

Wildbader Tagblatt

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal.

Nummer 77

Febru. 179

Samstag, den 2. April 1927

Febru. 179

62. Jahrgang

Sonntagsgedanken

Unsere Hoffnung

Aus Süden braust der Wind heran,
läßt Schnee, läßt Schollen tauen,
es weht der See, die Saat hat an
zartgrün im Licht zu schauen.
Streif uns, die Pflüger im Arbeitstag,
mit der Ewigkeit Fittichschlag,
Künde: des Wollens Kummerjaat
wächst durch Glauben zur Kraft, zur Tat;
Herz, weil du bangst, Herz, weil du weinst,
wirft du jubelnd schauen dereinst
Lenze voll ewiger Blüte.

Emil Prinz von Schönau-Carolath.

Freiheit

Auf die Nachricht vom Brand von Moskau rief der Freiherr vom Stein, der damals beim Zaren in Petersburg weilte, die mannhaften Worte aus: „Ich habe mein Gepäck im Leben schon dreis, viermal verloren. Man muß sich gewöhnen, es hinter sich zu lassen. Weil wir sterben müssen, sollen wir tapfer sein“. Was es heißt, sein „Gepäck“, seine ganze Habe verlieren, haben im Krieg und hernach Unzählige erfahren, und die andern mußten sich wenigstens darauf gefaßt machen. Jetzt wächst wieder ein Geschlecht heran, dem sein „Gepäck“ gesichert und dessen Verlust unerträglich erscheint, ein Geschlecht, dem das einst so nahe Verlieren- und Sterbenmüssen wieder ferne rückt. Es wäre auch falsch, zur Jugend viel vom Sterbenmüssen zu reden; sie würde es kaum verstehen. Aber jene tapferen Freiheit vom „Gepäck“ darf ihr nicht unverständlich sein. Jede rechte Erziehung hat dies Ziel, der Seele Werte zu vermitteln, die bleiben, auch wenn man einmal alles Gepäck hinter sich lassen mußte. Die Erinnerung daran, daß man es ja doch schließlich lassen muß, erschreckt den Freien nicht. Tapfere Jugend übt sich, am erste Stufen der Freiheit zu erklimmen, gerne freiwillig in allerlei Verzicht. Die höchste Stufe der Freiheit gewinnt der Mensch durch die Passion im Zeichen des Kreuzes, vor dem schon viele bekannt haben: „Weil Er so gestorben ist, können wir tapfer sein.“ B. St.

Württemberg

Stuttgart, 1. April.

Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1927. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums über den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1925 vom 7. April 1925 gilt auch für das Rechnungsjahr 1927. Danach erhalten die Beamten im Rechnungsjahr 1927 die der Regelungen des Reichs entsprechenden Urlaubsjahre der beiden letzten Jahre.

Auf den 1. April d. J. tritt eine Reihe von Fahrplanänderungen ein. Aus diesem Grunde sind auch die großen Ueberfahrten über die Ankunft und Abfahrt sämtlicher Züge in Stuttgart Hbf. neu ausgegeben worden, die an den Fahrplanschaltern in Stuttgart Hbf. käuflich sind.

Stuttgart, 1. April. Vom Landtag. Vom Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) ist folgende kleine Anfrage eingegangen: Die Presse veröffentlicht den Inhalt einer Vereinbarung zwischen der Kurie und der württembergischen Regierung über die Bischofswahl in Rottenburg. Darnach sind durch das abgeschlossene Kompromiß wichtige Rechte preisgegeben worden; außer dem Vorschlagsrecht des Domkapitels, welches auf den päpstlichen Stuhl übergegangen ist, wurde auch das Einspruchsrecht des Staats gegen die Vorschlagsliste nicht festgehalten. Ist das Staatsministerium bereit, über die geführten Verhandlungen und die getroffenen Vereinbarungen genaue Aufschluß zu geben? Warum sind die Verhandlungen abgeschlossen worden, ohne den Landtag zuvor zu verständigen und seine Zustimmung einzuholen? Ist das Staatsministerium bereit, bei den kommenden Verhandlungen mit der Kurie die bisherigen Rechte des Staats und des Domkapitels mit allem Nachdruck zu wahren?

Arbeitsmarktlage. Die günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage im Arbeitsbezirk Stuttgart hat weiter angehalten. Am 22. März waren 3804 männliche und 1113 weibliche Unterfüllungsempfänger vorhanden. Für den 29. März ergibt sich ein Stand von 3308 männlichen und 1018 weiblichen, insgesamt 4326 Erwerbslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenfürsorge standen am 22. März 922 männliche und 233 weibliche Personen, am 29. März 946 männliche und 291 weibliche, insgesamt 1237 Krisenfürsorgeempfänger.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 1. April. 100jähriges Bestehen der Oberrealschule. Die Oberrealschule konnte mit der diesjährigen Schlußfeier das 100. Jahr des hiesigen realistischen Schulbetriebs abschließen.

Hohen, 1. April. Von einem Hund verletzt. Ein 4jähriges Mädchen des Schlossers Bahmer spielte mit noch anderen Kindern mit einem Hund. Dieser fragte das Kind so gefährlich am Auge, daß es in einer Seilbronner Augenklinik operiert werden mußte. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten bleibt.

Horchheim, 1. April. Schwere Schadenfeuer. Gestern früh kurz nach 2 Uhr brach in dem Schuppen des Weingärtners Kubach Feuer aus, das jedoch gleich erlosch werden konnte. Der Brand scheint vorsätzlich gelegt worden zu sein. Kurz danach schlug aus der Scheuer des Bauern Ernst Seiler und der Gemeindefachschauer von Schuhmacher Faigle, Küfer Renz und Bauer Schelling Feuer; die Scheuern brannten mit allen Vorräten vollständig ab. Auch bei diesen beiden Bränden liegt ohne Zweifel Brandstiftung vor.

Mergenthaler, 1. April. Konditorentagung. Am 9., 10. und 11. Mai findet hier die 25. Verbandstagung württ. selbständiger Konditoren statt.

Orthingen, 1. April. Brand. Kurz

nach Mitternacht brach in dem Dachstuhl der Scheuer der Witwe Höhn von hier Feuer aus, das auch auf den städt. Fruchtkasten übergriff und beide Gebäude fast vollständig in Asche leerte. Ein der Brandstiftung verdächtiger junger Mann, Ernst Weiske von hier, wurde festgenommen, es gelang ihm jedoch, wieder zu entweichen.

Tübingen, 1. April. Von der Universität. Professor Dr. C. C. von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat den von der Universität Freiburg i. Br. an ihn ergangenen Ruf angenommen und wird seine dortige Tätigkeit mit dem Wintersemester 1927/28 aufnehmen.

Tuningen, 1. April. Beilegung des Bierstreiks. Der Bierstreik, der seit 22. Januar hier im Gang war, ist nun für beide Teile in befriedigender Weise zum Abschluß gekommen.

Erolzheim, 1. April. Brand. In Erolzheim brannte nachts ein Heuschuppen ab, der dem Mühlebesitzer Wegerer gehörte. Es sind etwa 300 Zentner Heu und Wehnd verbrannt. Brandursache wird vermutet.

Leffnang, 1. April. Erhöhung des Ortskrankenkassenbeitrags. Infolge der Erhöhung der Arzthonorare und der gesetzlichen Erhöhung der Leistungen für Wochen- und Familienwochenhilfe hat die Allgemeine Ortskrankenkasse den Beitragsfuß von 6 auf 7 Prozent ab 4. April erhöht.

Heilbronn, 1. April. Besichtigung. Finanzminister Dr. Dehlinger und der Finanzausschuß des Landtags besichtigten gestern unter Führung der leitenden Vergbeamten die Salzwerke Kochendorf und Jagstfeld.

Bidelsberg, 1. April. Suizid. Mit abgehauener Hand tot aufgefunden. Ein hiesiger Bürger, Vater mehrerer Kinder, ging am Dienstag vormittag in den Wald und ist nicht wieder zurückgekehrt. Am Mittwoch ist der Bedauernswerte, der an Schwermut litt, mit abgehauener Hand tot aufgefunden worden.

Ulm, 1. April. Das Ehrenmal für die 247er. Das Ehrenmal für die gefallenen Helden des R.-J.-R. 247 vor der Kienlesbergkaserne geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung des Ehrenmals findet am 5. Juni (Pfingstsonntag) statt. Die Vorbereitungen zu einer würdigen Feier sind getroffen.

In der letzten Sitzung des Kirchengemeinderats wurde der am 1. April in den Ruhestand tretende Prälat D. von Pland mit herzlichen Worten des Dankes für das segensreiche Wirken in der Gemeinde und im Kollegium verabschiedet. Dem Prälaten soll zum Andenken ein großes Münsterbild von der Kirchengemeinde gewidmet werden. Auch wurde Prälat D. von Pland als Mitglied in das Münsterbaukomitee berufen.

Schweinhauzen, 1. April. Wahlfeste. Die hiesige Gemeinde, die Heimat des neuen Bischofs Dr. Spröhl, hat seine Wahl festlich gefeiert. Beim Eintreffen der Nachricht am Dienstag abend wurden die Kirchenglocken gekläutet. Am andern Tag wechselte das festliche Geläute mit fröhlich sich folgenden Böllerschüssen ab. Abends fand ein Dankgottesdienst statt; die bürgerlichen und kirchlichen Kollegien waren geschlossen vom Rathaus zur Kirche.

Ellershausen, 1. April. Brand. Gestern nachmittag ist das große Anwesen mit Sägerei des Landwirts Rupert Roth vollständig niedergebrannt. Vieh und Fahrnis und größtenteils das Mobiliar sowie die Holzvorräte konnten gerettet werden.

Baden

Karlsruhe, 1. April. Die Kandidatin Gertrud Wintermantel von St. Georgen hat die zweite theologische Prüfung bestanden und damit die Befähigung für Gemeindearbeit und Religionsunterricht erworben.

Mannheim, 1. April. Der 58 J. a. Geschäftsführer der Gastwirtevereinigung Mannheim, Kaufmann Wilhelm Krüger, wurde wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung zum Nachteil der Gastwirtevereinigung in Haft genommen. Die unterschlagene Summe soll sich auf über 8000 RM. belaufen.

Weinheim, 1. April. Nachts wurde von unbekannten Tätern mittels Einbruches aus der hiesigen Sonnenapotheke in der Bergstraße eine Menge Opium und Morphium im Wert von etwa 2000 M. gestohlen.

Obrigheim bei Mosbach, 1. April. Aus Versehen nahm Frau Sonnenwirt Riedinger hier beim Küchlebacken statt Zucker weißes Kaliumnitrat. Sofort nach dem Genuß der Küchle erkrankte alle in der Familie, die an dem Mittagmahl teilnahmen, ernstlich. Nur der raschen ärztlichen Hilfe haben die Erkrankten die Erhaltung ihres Lebens zu verdanken.

Lochbach, 1. April. Bei einem Wirtshausstreit brachte der verh. Ländler Karl Mohr dem ledigen 33jährigen Jakob Jhrig mehrere Messerstiche von hinten bei und verletzte ihn lebensgefährlich.

Kork bei Rehl, 1. April. Der wegen seinen aufsehenerregenden Operationen am lebenden Tierkörper weit über die Grenzen des Landes bekannte Tierarzt Dr. Kübich von Willstätt hat hier an einem hochträchtigen Kind eine Fremdkörperoperation vorgeführt, die in wenigen Minuten den Krankheitsreizer, einen etwa 5 Zentimeter langen Draht, innerhalb der Verwachungen der Milz, beseitigte. Die Operation bestätigte die von ihm gestellte Diagnose. Das Tier hat die Operation stehend sehr gut überstanden.

Baden-Baden, 1. April. Der 50 J. a., in Kappelwinden wohnhafte Arbeiter Blasius Hähner stürzte bei Fassarbeiten vom zweiten Stockwerk eines Neubaus ab und erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß er kurz darauf starb.

Albersweiler bei Pfullendorf, 1. April. Das 5½ Jahre alte Kind des Schindelmachers Deck 2 nahm einen Topf mit heißer Milch vom Herd, konnte jedoch den Topf nicht gerade halten und ließ die heiße Milch auf sein 6 Monate altes Brüderchen fließen, das nach kurzer Zeit verstarb.

Sauldorf bei Rehl, 1. April. Das Anwesen des Landwirts Andreas Gabele ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden, ebenso der ganze Viehstand. Die Brandursache ist Kurzschluss.

Hausen a. H., 1. April. Selbstmord. Hier hat eine 51 J. a. Landwirtsfrau, die seit längerer Zeit schwermütig war, durch Erhängen Selbstmord verübt.

Säckingen, 1. April. Zur Zeit werden an der Mineralquelle am Straßentörper nach Obersäckingen Sondierarbeiten vorgenommen. Trotzdem bereits ein tiefer Schacht unter die Straße gegraben ist, ist der Austritt der Quelle noch nicht erreicht worden. Die Quelle, die außerordentlich ergiebig ist, hat eine Wärme von 20 Grad Celsius.

Weil bei Lörrach, 1. April. Der verheiratete Arbeiter Dürmayer wird seit einigen Tagen vermißt. Da Dürmayer schon längere Zeit Anzeichen von Schwermut aufwies und Fischer am Rhein Hut und Mantel von ihm fanden, wird angenommen, daß er Selbstmord begangen hat.

Tierquälerei. Seit einigen Tagen sind die Froschjäger wieder bei ihrem rohen Handwerk des Froschenkel-Schneidens zu beobachten. Vieles werden den Tieren lebend die Hinterbeine abgeschnitten und die verstümmelten Körper beiseits geworfen. Die armen Tiere leben dann noch längere Zeit. Dieses Vorgehen verdient scharfe Verurteilung. Bei Anzeigerstattung werden die gefühllosen Vererber solcher Taten wegen Tierquälerei bestraft. Möge jedermann dazu beitragen, daß diese Unsitte, an der sich leider auch Jugendliche beteiligen, ausgerottet wird.

Europäische Blumenpenden-Vermittlung. Vor einigen Tagen traten in Zürich Vertreter aus verschiedenen Ländern, der Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark, zusammen, um einen europäischen Blumenpenden-Vermittlungs-Verband zu gründen. Durch diesen Verband wird die Möglichkeit geschaffen, Blumenpenden zu allen Gelegenheiten, in allen Städten, nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt, zu vermitteln und zur Ausföhrung zu bringen. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen, der Sitz der Zentralfstelle nach Berlin gelegt. — Das hat schon lange gefehlt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der norwegische Kronprinz Olaf ist am 30. März abends gegen 6 Uhr mit seiner Schneeschuhbegleitung in Eggedal eingetroffen. Wegen schlechter Witterungsverhältnisse und Nebels hatte die Gruppe im Wald auf dem Fjeld ein Feuer anzünden und die Nacht dort zubringen müssen.

Neues vom Leutnant Rouzier. Der vom Landauer Kriegsgericht freigesprochene Mörder Rouzier lebt jetzt in Borges. Die Hauptbeschäftigung dieses Prachtwerks besteht, wie die Pariser „Humanité“ feststellt, darin, daß er an anständige Mädchen Postkarten gemeinsten Inhalts versendet. Eines dieser Mädchen, das in Chateauroux wohnt, hat eine Verleumdungsklage angestrengt und der „L'Express“, wie das Blatt ihn nennt, ist bereits vom Untersuchungsrichter verurteilt worden. — Vom Gericht wird der Nationalheld aber ohne Zweifel wieder freigesprochen.

Die Ueberfremdung Berlins. Amerikanische Finanzleute haben der Stadt Berlin das Angebot gemacht, 15 000 Wohnungen bis zu 4 Zimmern in vier- bis fünfstöckigen Häusern in Berlin-Schöneberg zu erbauen. Nach 28 Jahren sollen die hochrentierenden Häuser an die Stadt fallen, doch soll der Magistrat eine Ausfallbürgschaft in Höhe einer zehnpromzentigen Jahresleistung zur Verzinsung und Rückzahlung des 150 Millionen Mark betragenden amerikanischen Baulandlehens übernehmen. Der Magistrat hat diesen Vorschlag abgelehnt, die Finanzleute wollen nun ein etwas günstigeres Angebot machen. Ähnliche Angebote sollen auch anderen deutschen Großstädten gemacht werden.

Blutbad. In Bojsheim bei Mosbach hat der 23jährige Schreiner August Weinhardt ein Dienstmädchen, Käthe Wolz aus Waldweimersbach, in ihrem Zimmer erschossen und sich selbst durch einen Schuß schwer verletzt. Nach dem Befund hat ein Kampf zwischen dem Mädchen und ihrem Mörder stattgefunden.

Der Krieg gegen den Wal. Die dänische Kolonialverwaltung auf Griechenland wird im kommenden Sommer dem Walfang erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, nachdem die im vorigen Jahr angestellten Versuche ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt hatten. Die Wal-Gesellschaft konnte um die Hälfte mehr Del verkaufen als im Jahr 1925. Zwei starke Fischdampfer werden im Mai nach den grönländischen Gewässern abgehen und die Waljagd so lange fortsetzen, als Fangaussichten vorhanden sind.

Der Verkauf von britischem Heeresgut. Die britische Bewertungsgesellschaft für Heeresgut, die an allen Fronten, an denen britische Soldaten während des Weltkriegs aufgetreten sind, seit dem Jahr 1919 Verkaufsstellen errichtet hatte und damals 49 000 Angestellte beschäftigte, ist inzwischen auf 6 Angestellte abgebaut worden. Der Umsatz des Unternehmens betrug 14 Milliarden Goldmark. Die Lager sind jetzt geräumt. Uebergeblieben sind nur noch Fabrikgebäude im Wert von 20 Millionen Goldmark. Die englischen Blätter rühmen, daß alle Verkäufe zu regelrechten Marktpreisen ausgeführt wurden, bei denen sich dank der Vorsicht der Regierung keine Verschleuderungen und Schiebergeschäfte machen ließen, — wie es in Deutschland gang und gäbe war.

Ehrliche Menschen. Aus Paris wird folgende Begebenheit berichtet: Ein bekannter Pariser Bankier hatte in seinem Haus große Gesellschaft. Als das Fest auf seinem Höhepunkt war, rief eine Frauensstimme: Es darf niemand den Saal verlassen, mir ist meine Verleumdung gestohlen worden! Verblüffung und peinliche Verlegenheit aller Gäste; jeder musterte seinen Nachbarn mit misrauischen Blicken, und ein paar Damen ergriffen die Gelegenheit, in Ohnmacht zu fallen. Der Hausherr war der erste, der die Sprache wieder fand; er schlug vor, in die Mitte des Saals eine Platte zu stellen, dann das Licht auszulöschen, und der, der sich den etwas gewagten Scherz erlaubt habe, möge die Verleumdung

auf die Platte legen. Der Vorschlag gefiel. Der Bankier holte aus einem Glaschrank eine herrliche Platte aus emailiertem Gold, stellte sie auf den Fußboden und ließ den Saal und alle Nebenräume vollständig dunkel machen. Als ein paar Minuten darauf das Licht wieder anging — fehlte auch die Platte.

Studentenunruhen in Rumänien. In Klausenburg, Czernowitz, Jassy und in anderen rumänischen Universitätsstädten kam es zu Schlägereien der rumänischen mit jüdischen Studenten.

Die evangelische Bewegung in Rußland. In merkwürdiger Gegensatz zu der religionsfeindlichen Haltung der Sowjetregierung, die nach heute jede religiöse Beeinflussung der Jugend unter 18 Jahren verbietet, zieht im russischen Volk eine starke evangelische Bewegung immer weitere Kreise. Den Anstoß bildete die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Deutschland, wo Tausende in den Gefangenenlagern mit der Bibel bekannt und ausgerüstet wurden. Sie breiteten auf ihren Wanderungen zum Teil sogar mit der roten Armee von Ort zu Ort diese Bewegung aus. Heute umfaßt sie mindestens 8000 fest organisierte evangelische Gemeinden; diese tragen in der Mehrzahl baptistischen Charakter und zählen jetzt über 10 Millionen Mitglieder und Freunde, während es vor dem Krieg höchstens eine halbe Million waren. Die Mitgliedschaft mancher Richtungen wuchs innerhalb 5 Jahren um das 4-5fache. Besonders in Sibirien, Südrußland und Kaukasien dehnt sich die Bewegung aus, auch unter der Arbeiterbevölkerung. Auch die innerlich so schwer erschütterte orthodoxe Kirche öffnet sich der Bewegung. Viele ihrer Führer erklären sich in den wesentlichen Fragen mit den Evangelischen einverstanden, viele Popen schließen sich der Bewegung an, deren Vertreter selbst in orthodoxen Kirchen und Versammlungen das Wort erhalten. Neuerdings sucht bekanntlich die orthodoxe Kirche Fühlung mit dem westlichen Protestantismus. Die Schikane der Sowjetregierung, die viele evangelische Prediger und Gläubige hauptsächlich wegen Verweigerung des Militärdienstes ins Gefängnis oder nach Sibirien geschickt hat und die höheren Lehranstalten von religiösen Schülernäubert, vermögen die evangelische Bewegung nur wenig aufzuhalten.

Winter in Schweden. In Westschweden herrscht tiefer Winter. Infolge harter Schneefälle sind die Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernsprechverbindungen vielfach gestört.

Ein unbekannter Stifter. Prinz Arthur von Connaught erhielt von einem Geber, der unbekannt bleiben will, 3,2 Millionen Mark für das Middlesex-Hospital. Die Summe soll zum Bau einer Schwestern-Ausbildungsschule und eines Schwesterheims mit 180 Betten verwendet werden.

Eine neue Stiftung Morgans. Morgan hat, wie aus New York berichtet wird, dem Neurologischen Institut dieser Stadt eine Summe von 200.000 Dollar gestiftet mit der ausdrücklichen Bestimmung, diese Summe zum Studium und zur Bekämpfung der Schäferkrankheit zu verwenden. Die Schenkung erfolgt zum Gedächtnis seiner Frau, die im August 1925 an dieser Krankheit starb.

Das Buschwindröschen blüht. In Busch und Wald steht gegenwärtig das Buschwindröschen *Anemone nemorosa* gefellig beisammen. Tausende reinweiße Glöckchen zieren nicht nur den Laubwald, sondern auch Wiesen und Auen, die an Wald stoßen. Die weißen Kelchblätter sind des öfteren rot angeflogen, selten ganz rot. Da das herzhafte Blümden seine Hauptblütezeit um Ostern hat, wird es auch im Volksmund Osterblume genannt. Die zarte Blüte hat fast das Aussehen eines Röschens. Windröschen wird es genannt, weil sich Stengel und Blüte beim geringsten Windstoß bewegen. Nachts schließt sich die Blüte, der Stengel neigt sich auf die Seite, Windröschen hat sich schlafen gelegt. Alle Geschöpfe sind auf das Buschwindröschen gut zu sprechen, nur die Biene nicht, da die Blüte den sie besuchenden Insekten keinen Honig, sondern nur Blütenstaub verabreicht. Wenn man Windröschen zum Strauß pflückt, so welfen sie schneller als andere Pflanzen, da die Blattflächen verhältnismäßig groß, zart und dünn sind, sie erholen sich aber schnell, wenn man sie in Wasser stellt. Im Sommer sterben die oberirdischen Teile des Buschwindröschens ab. In der Volkslage sind die Blüten die Tränen eines betrübten Mädchens, das jahraus, jahrein um seinen nicht mehr zurückgekehrten Schatz weint. In Oesterreich heißt man die Buschwindrose Hemsperter nach den im weißen Hemdchen herumlaufenden kleinen Kindern. Das Buschwindröschen ist in allen Teilen schwach giftig. Ein Bisse von dem Buschwindröschen ist die gelbe Anemone, auch gelbe Osterblume genannt; sie hat meist zwei goldgelbe Blüten auf schwachem Stengel, sie blüht gleichfalls in Laubwäldern, aber auch im Gebüsch und Hecken, etwas später als das Buschwindröschen. Eine weitere Verwandte ist die Leberblume mit ihren prächtigen blauen Blüten. Abends werden auch diese Blüten müde, sie schließen sich, nicken und schlafen ein. Da die Blüten die Form der menschlichen Leber zeigen, brauchte man die Leberblume einst

als Heilmittel gegen Leberleiden, indem man die Blätter und Wurzeln abkochte und als Tee trank. Die Leberblume wird vielfach in Gärten gezogen.

Newton

Am 31. März 1727 ist der große englische Astronom J. Newton (geb. 1643) gestorben, der neben Nikolaus Kopernikus (Kopernik, 1473—1543), Johannes Kepler (von Kapel, 1571—1630) und Galilei (1564—1642) zu den größten Sternforschern zählt. Hatte der Dombauer Kopernikus in seinem Hauptwerk bewiesen, daß die Himmelskörper sich in bestimmten Bahnen bewegen, hatte Kepler bereits zuvor die drei großen Gesetze der Planetenbewegung gefunden, so hat Newton diese Lehren einheitlich zusammengeweiht und mit scharfsinnigen Beweisen neu gestützt. Sehr zu fällen kam ihm seine technische Erfindungsgabe. Das feinste benutzte Linsenfernrohr hatte die störende Eigenschaft, daß die geschauten Bilder einen bunten Nebel umgaben. Er erfand das Spiegelteleskop, das diesen Mangel vermied; bei seinen Versuchen entdeckte er unter Benützung des Prismas die Zerlegungsmöglichkeit von Weiß in die Farben des Regenbogens, aus deren abermaliger Sammlung im Prisma wieder Weiß wird. Er zeigte also, daß die Vielfalt des Ursprünglichen, die scheinbare Einheit des Weiß dagegen eine aus der Farbenvielfalt sich ergebende Zusammenfassung ist. Viele Entdeckungen warf die ganze bisherige Jahrtausende alte Anschauung von Farben, Licht usw. über den Haufen.

Kepler hatte entdeckt, daß das Gesetz der Schwere mit der Entfernung von der Erde im Quadrat der Entfernung abnimmt, daß die von einem fallenden Körper beschriebene Bahn also eine Ellipse sein müsse, deren einer Brennpunkt das Zentrum der Erde ist. Den genauen Beweis dafür, daß sich alle bekannten Eigenschaften der Planetenbewegung auf Grund dieses Gesetzes erklären lassen, und daß die Anziehungskraft dasselbe sei wie die irdische Schwere, — diesen Beweis hat Newton gefunden. Ihm gelang es, in einer Verbindung der Galileischen Lehre vom Fallgesetz und der Lehre Keplers von der Bewegung der Planeten das berühmte Gesetz von der allgemeinen Massenanziehung zu finden. Aus ihm ergab sich die Bahn der Erde um die Sonne, die der Trabanten um ihre Monde, die des Mondes um die Erde. Hier dringt Newton bis zu letzten nachweisbaren Regeln vor, nach denen das Universum urewig kreist!

Wohl streift Newton bisweilen das Metaphysische; aber demütig hält er vor ihm: „Hypothesen erdenke ich mir nicht!“ Das ist hoher Stolz, aber auch weise Bescheidung vor der letzten Kraft. Hier steht in der hohen Westensicht Newtons der frommchristliche Glaube ein, daß dieser gewaltigste Naturmechanismus, diese unendliche Wellenmaschine nur Sinn und Zweck hat in der Tat eines herrschenden Welkenurhebers, eines Gottgeistes.

Und er bekennet: „Ich weiß nicht, wie ich der Welt erschaffe. Aber ich komme mir vor wie ein Knabe, der am Meerestrand spielt und sich belustigt, wenn er dann und wann einmal einen glatten Kiesel oder eine schöne Muschel findet — während der große Ozean der Wahrheit immer wieder unerforscht vor ihm liegt...“

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Sonntag, 3. April:
11 Uhr: Beethoven-Serenade. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Konzert. 14 Uhr: Konzert. 15 Uhr: Konzert. 16 Uhr: Konzert. 17 Uhr: Konzert. 18 Uhr: Konzert. 19 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Konzert. 22 Uhr: Konzert. 23 Uhr: Konzert. 24 Uhr: Konzert. 25 Uhr: Konzert. 26 Uhr: Konzert. 27 Uhr: Konzert. 28 Uhr: Konzert. 29 Uhr: Konzert. 30 Uhr: Konzert. 31 Uhr: Konzert. 32 Uhr: Konzert. 33 Uhr: Konzert. 34 Uhr: Konzert. 35 Uhr: Konzert. 36 Uhr: Konzert. 37 Uhr: Konzert. 38 Uhr: Konzert. 39 Uhr: Konzert. 40 Uhr: Konzert. 41 Uhr: Konzert. 42 Uhr: Konzert. 43 Uhr: Konzert. 44 Uhr: Konzert. 45 Uhr: Konzert. 46 Uhr: Konzert. 47 Uhr: Konzert. 48 Uhr: Konzert. 49 Uhr: Konzert. 50 Uhr: Konzert. 51 Uhr: Konzert. 52 Uhr: Konzert. 53 Uhr: Konzert. 54 Uhr: Konzert. 55 Uhr: Konzert. 56 Uhr: Konzert. 57 Uhr: Konzert. 58 Uhr: Konzert. 59 Uhr: Konzert. 60 Uhr: Konzert. 61 Uhr: Konzert. 62 Uhr: Konzert. 63 Uhr: Konzert. 64 Uhr: Konzert. 65 Uhr: Konzert. 66 Uhr: Konzert. 67 Uhr: Konzert. 68 Uhr: Konzert. 69 Uhr: Konzert. 70 Uhr: Konzert. 71 Uhr: Konzert. 72 Uhr: Konzert. 73 Uhr: Konzert. 74 Uhr: Konzert. 75 Uhr: Konzert. 76 Uhr: Konzert. 77 Uhr: Konzert. 78 Uhr: Konzert. 79 Uhr: Konzert. 80 Uhr: Konzert. 81 Uhr: Konzert. 82 Uhr: Konzert. 83 Uhr: Konzert. 84 Uhr: Konzert. 85 Uhr: Konzert. 86 Uhr: Konzert. 87 Uhr: Konzert. 88 Uhr: Konzert. 89 Uhr: Konzert. 90 Uhr: Konzert. 91 Uhr: Konzert. 92 Uhr: Konzert. 93 Uhr: Konzert. 94 Uhr: Konzert. 95 Uhr: Konzert. 96 Uhr: Konzert. 97 Uhr: Konzert. 98 Uhr: Konzert. 99 Uhr: Konzert. 100 Uhr: Konzert.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. April, 4.212 G., 4.222 B.
Anleihe-Ablösung mit R.R. 31,90
Anleihe-Ablösung ohne R.R. 24,75
Franz. Franken 124,05 zu 1 Pfd. St. 25,54 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 1. April, Privatdiskont 7-8 v. H., Warenwechsel 5 v. H.
Abgelehnte Staatsbürgerschaft. Die bayerische Regierung hat die Uebernahme der Bürgerschaft für eine Auslandsanleihe der Aktien-Gesellschaft Untere Harz zum Zweck der Errichtung eines Stiefwerks abgelehnt.
Der Fleischverbrauch in Deutschland. Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts betrug der Fleischverbrauch 1926 auf den Kopf der Reichsbevölkerung 48,41 Kilo d. h. rund 1 Kilo mehr als 1925. Im Jahr 1913, wo der Verbrauch außerordentlich groß war, war er noch rund 3,6 Kilo mehr als 1926.
Veränderung des französischen Hühnermonopols. Der französische Ministerrat hat gegen drei Stimmen beschlossen, das staat-

liche Hühnermonopol an eine schwedisch-amerikanische Kapitalgesellschaft zu verkaufen. Ein diesbezüglicher Bescheid wurde bereits der Kammer übergeben worden.

Der Stuttgarter Spar- und Konsumverein verliert aus dem Reingewinn von 452.572 M eine Rückvergütung von 5 v. H. Die Veranschlagung mit dem Konsumverein Constat und Feuerbach wurde gutgeheißen.

Ueber Arbeitszeit und Löhne in der südbayerischen Textilindustrie haben Verhandlungen zwischen dem Verband Süddeutscher Textilarbeitgeber, Landesgruppe Südbayern, und den Gewerkschaften stattgefunden. Eine Einigung zwischen den Parteien konnte nicht erzielt werden. Die Schlichtung der Streitigkeiten soll nunmehr durch ein Schiedsverfahren vor dem bayer. Landeslichter erfolgen.

Stein. In Breslau sind in 6 Betrieben etwa 600 Metallarbeiter in den Auslands getreten.

Leistungsprüfung für Warmjucht. In Stralsund hält der Verband Pommerischer Warmblutzüchter vom 13. bis 15. Mai eine Ausstellung und Hochschau ab, für die eine große Dauerprüfung von Warmblutpferden im schweren Zug ausgeschrieben wird. Die Pferde werden zweispännig vor beladenen Wirtshauswagen mit einer Belastung des dreifachen Bruttogewichts (also einschließlich des Geschwärs) der beiden Pferde, also etwa 72 bis 75 Zentnern, die beträchtliche Strecke von Demmin bis Stralsund, Ausstellungsort, zurückzuführen haben. Mindestzeit 10 Minuten, Höchstzeit 12 Minuten auf den Kilometer. Gespanne, die mehr als 12 Minuten brauchen, scheiden aus.

Stuttgarter Börse, 1. April. Die Börse verkehrte heute am Monatsanfang in fester Haltung bei auf der ganzen Linie gesteigerten Kursen wobei Farben- und Daimleraktien sich besonderer Beachtung erfreuten. Die gute Stimmung hielt bis zum Schluß an. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs- und Goldpfundbriefe bei kleinem Angebot meist etwas höher geliebt. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter, 31. März. Landesproduktionsbörse. Der Getreidemarkt liegt ruhig bei unveränderten Preisen: Auslandsweizen (ab Mannheim) 30,25-31,75, württ. Weizen 28,25 bis 29,25, Sommergerste 23-26, Ausfuhrweizen in Sommergerste 26,50 bis 27,50, Roggen 25-26,50, Hafer 20-21, Weizenmehl 41,75 bis 42,75, Brotmehl 33,75-37,75, Rieze 13-13,75, Weizenheu 7-8, Kleeheu 8-9, Drahtgepresstes Stroh 4-4,50 M je 100 kg.

Berliner Getreidepreise, 1. April. Weizen märz. 26,70-27, Roggen 25,30-25,80, Wintergerste 19,20-20,50, Sommergerste 21,40-21,20, Hafer 20,60-21,40, Weizenmehl 34,75-36,50, Roggenmehl 34,25-36, Weizenkleie 14,75, Roggenkleie 15.

Maschinen- und Zuberwaren, 1. April. Innerhalb 10 Tagen 32,75 bis 33,25, April 32%, April-Juni 33,75, Juni 34. Haltung: ruhig.

Märkte
Horsheim, 31. März. Schichtmarkt. Ausfuhr: 5 Rinde, 4 Rinder, 2 Färren, 55 Kälber, 2 Schafe, 47 Schweine. Preise: Kälber 2, 80-84, 3, 75-78, Schweine 1, 65-68, 2, 64 bis 67, 3, 59-63, 4, Marktverkauf: langsam, Markt geräumt. Viehpreise, Dinstelshühl: Ochsen 450-725, Stiere 500 bis 850, Kühe 280-600, Jungvieh 180-400. — Laupheim: Kälber und Böden 205-310, Kalbein 450-850, Ochsen und Stiere 490, Korren 345 M d. St.

Schweinepreise, Dörzbach a. D.: Milchschweine 17-29. — Gerabronn: Milchschweine 19-26. — Laupheim: Mutterchweine 320, Milchschweine 20-25, Käufer 42-60. — Borsheim: Milchschweine 20-25, Käufer 35-37. — Wangen i. A.: Ferkel 19-30. — Weidertal: Milchschweine 19-27 M d. St.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 14,20-14,30, Saatroggen 15, Gerste 12,50-13,70, Saatgerste 14-15, Hafer 10,10-10,80, Saathafer 11-12,50, Erbsen 14, Weizen 14,50 bis 15,50. — Ehingen a. D.: Hafer 11,50-13,20, Gerste 13-13,20. — Leutkirch: Korn 15,50, Weizen 13,50, Roggen 13-16, Gerste 14,50, Hafer 11,50-13,50. — Wangen i. A.: Weizen 13-14, Hafer 13-14, Saathafer 14,50-16, Saatroggen 16-17, Ferkel 28, Weizen 15, Sommerweizen 17,50, Gerste 15-16,50, Erbsen 18, Kicherbohnen 16, Hafer 14-16 M d. St.

Maschinen- und Zuberwaren, 1. April. Innerhalb 10 Tagen 32,75 bis 33,25, April 32%, April-Juni 33,75, Juni 34. Haltung: ruhig.

Württ. Landestheater

Großes Haus, 5. April B 32: Hans Heiling (7.30 bis 10.45). — 6. D 31: Die Nacht des Schicksals (7.30 bis 10.45). — 7. F 32: Der Widerpenfgen Jähmung (7.30 bis 10.15). — 8. C 31: Mignon (7.30-10.30). — 9. Sondermiete für Auswärtige 14: Der Sturm (7.30-9.45). — 10. B 33: Doktor Faust (6.30-10). — 11. D 32: Fidesio (7.30 bis 10).
Kleines Haus, 4. April C 31: Der Kommerziant — Der Liebestraß (7.30-10). — 6. A 32: Dorothea Angermann (7.30-10.30). — 9. C 32: Così fan tutte (7.30-10.30). — 10. Nach Domastus (7-10). — 11. C 32: Dorothea Angermann (7.30-10.30).
Viederhalle: 3. April: Hauptprobe 10. Symphonie (11-12.45). — 4. April: 10. Symphoniekonzert (7.30-9.15).

Für Ostergeschenke

Knabenschürzen von 65 Pfg. an
Mädchen-Hänger farbig von 85 Pfg. an
Spielhosen farbig von 1.25 Mk. an
Damen-Schürzen weiß, farbig, schwarz
Stets das Neueste in großer Auswahl.

Billige Preise! Gute Qualitäten!
Erstes Pforzheimer Schürzenhaus
Ecke Westliche und Blumenstraße

Preisermäßigung durch erhöhten Umsatz



NSU-Motorräder
Produkte 25jähriger Erfahrung.

Type: 250ccm Einzyl. Effektivleistung: 6,5 PS. Barpreis: RM 798.-
Type: 500ccm Zweizyl. Effektivleistung: 11 PS. Barpreis: RM 1210.-
Type: 750ccm Zweizyl. Effektivleistung: 14 PS. Barpreis: RM 1377.-
Type: 1000ccm Zweizyl. Effektivleistung: 16 PS. Barpreis: RM 1425.-
Unerreicht in Qualität, Leistung und Preis.
Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG
Neckarsulm. Man verlange Prospekt!
Vertreter: Karl Tubach Jr. - Tel. 62

Die schönsten Frühjahrs-Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen sowie Auspuß-Artikeln finden Sie im Mode-Haus **Ait** Dillsteinerstr. 24 PFORZHEIM

Ihre Möbel ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu durch Auftrischen mit **Kiwal** dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischmittel. Orig.-Fl. M. L. Dopp.-Fl. M. L. 50 W. Bohnenberger, Eberhard-Drogerie, Calmbach, Drogerie Barth.

Streichfertige Lack- u. OelfARBEN
Ia. Fußbodenlacke, ff. Bodenwachs, Bodenöle, Lacke, Öle, Beizen, Polituren, Pinsel, Schablonen, Künstlerfarben, Mal- und Zeichenutensilien.
Lack- u. FarbenSpezialhaus **J. HAAS**
Pforzheim Lammstraße 2, Telefon 769.
Bienen-Honig allerfeinster, goldgelber, reiner Qualität. 10 Pfd.-Eimer M 10,70, 5 Pfd.-Eimer M 6,20, Nachn. 30 Pfg. mehr.
Pundsack, Lehrer a. D. Hude 500 l. Oldbg. Zahlreiche Anerkennungen.